

Für alle Sinne

Ingolstadt. Im Haus von Leveling gibt es seit kurzem einen „Sinneswagen“. Gabriele Handzel, gerontopsychologische Fachkraft und Leiterin des geschützten Demenz-Wohnbereiches, hat ihn erdacht. Sie nutzte einen austrangierten Pflegewagen und bestückte ihn mit sieben großen Kisten. Darin stecken zum Beispiel ein Bildprojektor für das Sehen, Entspannungsmusik zum Hören, Duftöle zum Riechen. Der Wagen wird täglich von Pflegern und Ergotherapeuten genutzt, um eine „Wahrnehmungsstunde“ zu gestalten.



Rundblick

Cham. Sogar die Bürgermeisterin hat sich angesagt, wenn am 16. Mai im Pflegestift „Pfarrer Lukas“ das Rezept-Buch „Mei Leibspeis“ seine Premiere hat. Auf jeder Seite steht neben dem Rezept ein Foto des Bewohners, von dem das Rezept stammt. Für den 13. Juni ist die Eröffnung der Ausstellung „Hochzeit anno dazumal“ geplant. Prunkstück ist ein hundert Jahre altes Brautkleid aus schwarzem Samt.

Potsdam. Am 29. Juni wird über dem Rohbau der Seniorenresidenz „Havelpalais“ die Richtkrone hoch gezogen. Das fünfstöckige, terrassenförmig angelegte Haus wird 110 Pflegeplätze und 38 Service-Wohnungen beherbergen. 2011 sollen die ersten Bewohner einziehen.

Strausberg. Im April erschien im Verlag Barbara Budrich das Buch „Der letzte Neubeginn“ über den Umzug von Senioren in ihr Altersdomizil. Darin enthalten sind auch die Erinnerungen von Heinz Hennersdorf, Bewohner der Seniorenresidenz „Am Straussee“.

Wie im eigenen gemütlichen Wohnzimmer



Magdeburg. „Heute Spiele-Tag“ steht auf dem Aufsteller vorm Eingang des Biloba-Seniorentreffs. Am Krökentor 9, zwischen Fotoladen und Sportfachgeschäft im Zentrum Magdeburgs laden Andrea Schütz, Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes und Betreuerin Heidi Peckhaus täglich von 9.30 Uhr bis 12 Uhr zu geselligen Runden ein - mit Kaffee und Tee und dem Angebot, Blutdruck messen zu lassen. Noch kommt die Mehrzahl der Besucher aus dem nahe gelegenen ProCurand Seniorenzentrum. Eher selten verirrt sich ein Anwohner hierher

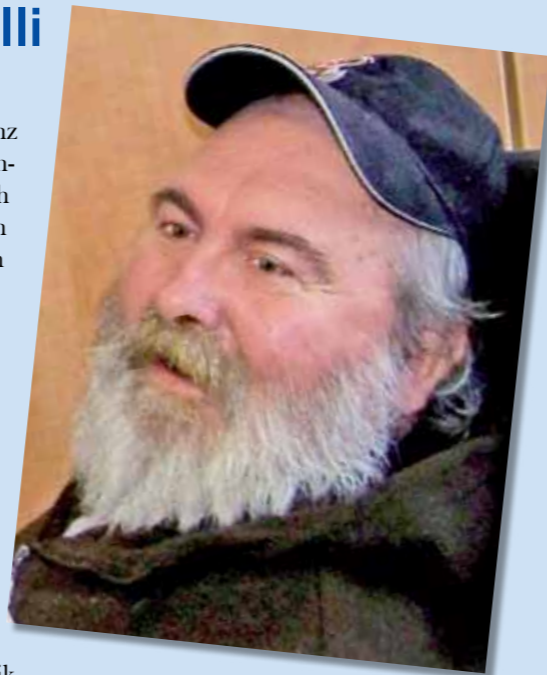
- wie beispielsweise jene Frau, die ihre Mutter wegen eines Armbruchs vorübergehend zu sich geholt hatte. Als sie wieder arbeiten gehen musste, verbrachte ihre Mutter die Vormittage gut betreut in der Begegnungsstätte. Die wirkt wie ein großes gemütliches Wohnzimmer mit den vielen Sammeltassen in der alten Anrichte, mit Kanarienvögeln, mit Blumen und einem Fernseher.

Eine Wohlfühl-Atmosphäre, die vorbei Eilende noch zu wenig wahrnehmen. Deshalb verteilten die Biloba-Mitarbeiter 7.500 Flyer und inserierten im Elbe-Kurier. Ältere Damen, die im nahen Einkaufszentrum bei Karstadt verschauften, werden gezielt angesprochen. „Bei uns gibt es zu Kaffee und Kuchen auch Informationen sowie Betreuungsangebote.“

Andrea Schütz setzt auf eine attraktivere Schaufenstergestaltung, die mehr Blicke auf sich zieht und auf gutes Wetter. Dann sollen Sonnenschirme, Stühle und Tische im Außenbereich zusätzlich Gäste anlocken.

Botschafter im Rolli

Vor Jahren lenkte er die ganz großen Brummis über die Fernstraßen. Heute rollt Erich Lösch mit einem Elektromotor durch Sulzbach-Rosenberg. Er lässt sich von seiner heimtückischen Krankheit, die ihn an den Rollstuhl fesselt, nicht unterkriegen. Als Heimbeiratsvorsitzender der Einrichtung „Am Herzogschloß“ und amtierender Disk-Jockey aller Dämmererschoppen, Weißwurstfrühstücke und sonstiger Feste im Seniorenhaus und darüber hinaus ist er stets auf Achse. In seinem Zimmer hat er eine alte, aber hochwertige Musikanlage und unzählige Musik-kassetten. Die kommen zum Einsatz, wenn der Mann mit dem Rauschebart und dem Basecape als DJ „Charlie“ Stimmung und gute Laune verbreitet. Auf seinen täglichen Touren durch die



Stadt plaudern die Sulzbacher mit ihm, wollen wissen, wie es im „Heim“ so zugeht. „Er ist ein richtiger Botschafter unseres Hauses“, sagt Martin Preuß, der Einrichtungsleiter.



Der erste Eindruck, der so wichtig ist

Schon von weitem sollen die ProCurand-Schriftzüge erkennbar sein

In diesem Jahr werden einige ProCurand-Häuser ein neues Antlitz bekommen. Große, plastisch wirkende Fassadeninschriften, farbige Fenster- und Türegestaltung, frische Blumen und gut lesbare Info-Aufsteller sorgen dann dafür, dass sie schon von weitem als ProCurand-Einrichtungen wahrgenommen werden.

In Cottbus begann die Umgestaltung mit der Eingangstür und den Fenstern, die sich jetzt mit der typischen ProCurand-Welle und dem Ginkgo-Blatt schmücken. Den Bewohnern der Seniorenresidenz gefällt es (siehe Foto). Bald sollen auch die Blumen in den Balkonkästen üppig blühen und der hauseigene Hof wird verschönert.

Auch in Schopfheim stehen Veränderungen an. Noch ist das Haus kaum von den umliegenden Wohngebäuden zu unterscheiden. Die zentrale Marketingabteilung hat deshalb ein Konzept entwickelt, das dem Pflegestift ein unverwechselbares Aussehen geben wird. An der schmalen, zur Straße gewandten Fassade wird hochkant ein großer ProCurand-Schriftzug angebracht. Dazu steht direkt am Fußweg ein Aufsteller mit allen wichtigen Informationen über das Stift. Selbst der hauseigene Kleinbus erhält ein passendes Outfit, das sich einprägt. Ähnlich eindrucksvoll wird bald im Wohnpark Zossen der ProCurand-Schriftzug an der Fassade des

Eingangsbauwerks prangen. Gleich an der Straße soll eine Info-Tafel mit einer Luftaufnahme des großzügig angelegten Wohnparks stehen, damit sich jeder selbst ein Bild von der idyllischen Lage machen kann.

Nicht immer bedarf es allerdings so aufwändiger Maßnahmen, um ein ProCurand-Haus gut in Szene zu setzen. Eingepflegter Außenbereich mit Blumen, Sträuchern oder einer frisch gestrichenen Bank, ein sauberer, gut beschilderter Eingang tragen auch dazu bei, dass die Einrichtung schon auf den ersten Blick sympathisch wirkt. Wie man von vielen psychologischen Studien weiß: Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck!



Liebe Leser,
mit sozialen Einrichtungen sollte niemand privates Vermögen bilden dürfen. Das ist unsittlich. Die Gemeinnützigkeit, die der ProCurand 2008 zuerkannt wurde, kann unser Unternehmen ein Stückweit vor solchen Ambitionen schützen. Ende März wurde die ProCurand Stiftung gegründet - ein weiterer Schritt in diese Richtung. Meine Frau und ich werden unsere Aktienanteile und weiteres Vermögen Stück für Stück in das Stiftungsvermögen überführen. Langfristig wird die Stiftung über einen Vermögensbestand in Millionenhöhe verfügen. Damit ist der Fortbestand des Unternehmens über unsere Lebenszeit hinaus garantiert. Das bringt Sicherheit für die Mitarbeiter und die Bewohner. Die gemeinnützige ProCurand Stiftung wird in Zukunft Forschung finanzieren, um die Altenbetreuung zu verbessern und die Tätigkeit unserer Mitarbeiter zu erleichtern. Sie wird außerdem Bewohner unserer Einrichtungen, die unverschuldet in Not geraten sind, finanziell unterstützen. Hilfe soll auch Mitarbeitern, die sehr lange krank sind, gewährt werden. Um Überschüsse zu erwirtschaften, müssen unsere Häuser gut ausgelastet sein. In diesem Journal erfahren Sie, wie es den Einrichtungen immer besser gelingt, sich gut vor Ort zu präsentieren. Sie werden vom neuen Anzeigenkonzept lesen, von neuen Fassaden und von vielfältigen Aktivitäten in den Häusern, die Menschen aus dem Umfeld anziehen. Viel Spaß bei der Lektüre.

Impressum:
V. i. S. d. P.: gemeinnützige ProCurand GmbH & Co. KGaA, Französische Straße 55, 10117 Berlin, Telefon: 030/440152-400
www.procurand.de
Redaktion: Christina Fischer, Birgit Malchow
Fotos: C. Fischer, B. Malchow, K. Rauh
Gestaltung: Kirstin Rauh
Druck: Königsdruck

Aus der Französischen Straße Die ProCurand informiert

Stiftung gegründet. Am 23.03.2010 fand die konstituierende Sitzung der gemeinnützigen ProCurand Stiftung statt. Auf dem Foto von links nach rechts: Die Stiftungsvorstände: Dr. Albrecht Scheffler und Hans-Joachim Kühnbaum; die Stifter: das Ehepaar Theis; der Vorsitzende des Stiftungsrats: Prof. Hartmut Pahlig; das Stiftungsratsmitglied Linda Theis; der stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende: Horst-Alexander Spitzkopf.



Günstige Trinknahrung. Ab sofort kann für die Bewohner der ProCurand-Einrichtungen kostengünstig Trinknahrung über die Küchenleitungen der einzelnen Häuser bestellt werden. R+Z hat mit den wichtigsten Anbietern von Trinknahrung diesbezüglich Vereinbarungen getroffen. In jedem Fall sollte vorab mit der Pflegedienstleitung besprochen werden, welche Trinknahrung für den Bewohner optimal ist.

Neue Heimleiterin. Cornelia Frank, Heimleiterin in Grebs, hat im März auch die Leitung der Seniorenresidenz in Dahme übernommen.

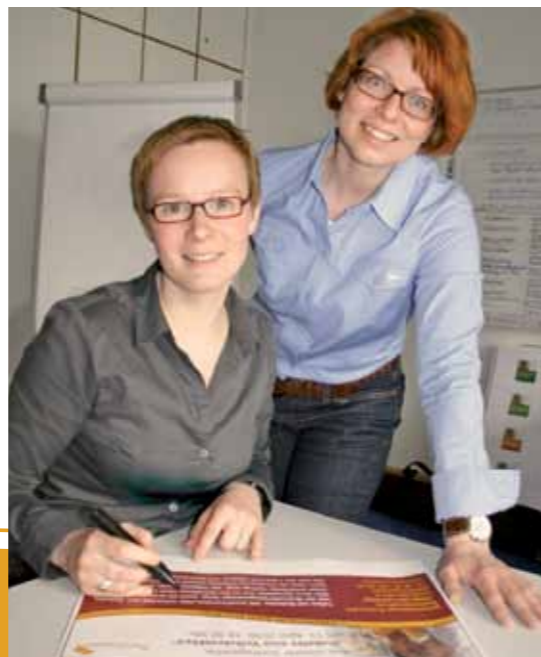
Regionalleiter Catering. Im April traten zwei neue Regionalleiter Catering bei R+Z ihren Dienst an: Andreas Jobst für Baden-Württemberg und Bayern, Ralf Dannenbring für Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin.

Neues Konzept für wirksamere Anzeigen Interview mit Franka Musch von der Abteilung Marketing

Welche Anzeigen bringen viel Resonanz?
Anzeigen, die Veranstaltungen ankündigen, haben einen doppelten Effekt: Sie ziehen Gäste speziell für diese Veranstaltung an und sie senden die Botschaft aus: Es gibt eine gute ProCurand-Einrichtung vor Ort!

Haben Sie ein Beispiel?
In Cottbus haben wir per Anzeige mit einem flotten Text einen Kurs für Sitzgruppengymnastik in der Seniorenresidenz angekündigt. 18 Leute riefen gleich darauf an, um sich nach Details zu erkundigen.

Anzeigen sind allerdings auch teuer ...
Ja, auch um die Kosten zu optimieren haben wir den Einrichtungen das „Handbuch Belegungsmanagement“ übergeben, in dem es ein Kapitel zu Öffentlichkeitsarbeit und Anzeigen gibt. Unser Vorschlag an die Einrichtungen: Erst einen Jahres-Veranstaltungsplan aufstellen, dann die passenden Zeitungen aussuchen, dann Anzeigen für das ganze Jahr schalten. Für alle diese Schritte gibt es Formblätter im Handbuch.



Und was spart man dabei?
Rabatte von 15 bis 20 Prozent sind möglich, wenn man die Anzeigen für das ganze Jahr im Voraus bucht. Außerdem kann man als „Stammkunde“ oft mit den Verlagen kostenlose, redaktionelle Texte - zusätzlich zu den Anzeigen - aushandeln.

Wie kommen die Einrichtungen zur perfekten Anzeige?
Sie bestellen die Anzeige mit dem Formular aus dem Handbuch. Frau Rauh und ich gestalten daraus die Anzeige im einheitlichen ProCurand-Design (siehe Foto).

NEUES
AUS
BERLIN

VOR
ORT

Aus Sulzbach und Neuenhagen Jeder Besucher ist hier willkommen



Sulzbach-Rosenberg. Mädchen und Jungen mit Schulranzen stürmen ins Haus. Einige Bewohner der Seniorenresidenz winken ihnen zu. Die Schüler der nahegelegenen Ganztagschule essen hier Mittag, solange ihr eigener Speisesaal noch nicht fertig ist. Im Eingangsbereich ist immer etwas los. Da kommen die Leute mal kurz von der Bushaltestelle ins Haus, auf ein „Grüß Gott“ oder um sich die Ausstellung „Farbenfrohe Welt“ der Malerin Gaby Horn anzusehen. „Jeder Besucher ist willkommen. Wir freuen uns, wenn man sich für uns interessiert“, sagt Martin Preuß, der Einrichtungsleiter. Sein Team setzt alles daran, dass das Haus am Herzogschloß in Sulzbach und Umgebung gut wahrgenommen wird - mit seinem gepflegten Außenbereich, und der kleinen Ginkgo-Ranch mit den Ziegen und Schafen. Besucher stellen fest, dass man hier

„Alltag lebt“. Das heißt beispielsweise, wer kann und möchte, brüht sich seinen Kaffee in der Küche selbst und wird hauswirtschaftlich tätig wie früher. „Wenn Angehörige merken, dass es Vater oder Mutter gut geht, erzählen sie es weiter“, weiß Preuß. Er verwöhnt seine Senioren regelmäßig, wenn er als Chef selbst serviert (siehe Foto) und Feste organisiert, die danach Stadtgespräch sind. Ebenso spricht sich herum, dass die Pflege professionell und einfühlsam ist. Das Resultat: 100 Prozent Auslastung und sogar Wartelisten. Am 27. Juni ist wieder ein offener Nachmittag geplant - der Abschluss einer Aktionswoche zum Thema „Demenzkrankung“. Man rechnet mit großem Besucheransturm. Auch, weil die Einrichtung als einzige im Ort eine entsprechende Abteilung aufgebaut hat. „Das schönste Haus ist ja nichts wert, wenn darin nicht engagierte Menschen mit viel Hingabe ihre Arbeit verrichten.“
www.procurand.de/sulzbach-rosenberg

Tristen Fluren wurde mit Bildern Leben eingehaucht

Neuenhagen. Jede Senioreneinrichtung ist immer auch ein Funktionsbau. Dass jedoch lange Flure nicht zwangsläufig trist sein müssen, zeigt deren neue Gestaltung in der Seniorenresidenz Neuenhagen. Franka Musch vom ProCurand-Marketing-Team hat mit ihrer Bild-Konzeption auf drei Ebenen Leben in die Korridore gebracht. Gerahmte Groß-Fotos zu den Themen „Garten“, „Fahrrad“ und „Baum“ schmücken jetzt die Wände. So niedrig angebracht, wie es den Betrachtungsmöglichkeiten der älteren Bewohner entgegenkommt. Verweilpunkte sind entstanden. Senioren erinnern sich an ihr erstes Fahrrad und die Mühe des Fahrenlernens. Oder aber sie reden mit ihrer Pflegerin plötzlich über ihren Garten, in dem sie einst auch Kaninchen züchteten und Kartoffeln ernteten. Das Konzept von Frau Musch geht auf. Und mehr noch, die ersten Bewohner brachten sich bereits mit eigenen kleinen Kunstwerken ein. So hängen in zwei Wohnbereichen mittlerweile Bilder von Dietger Schmidt. Der 67-Jährige brachte mit Hingabe und einem ganz eigenen Stil Blumen

und Berge auf Leinwände. Das Malen ist sein Hobby und hilft ihm, seine gesundheitlichen Probleme besser zu bewältigen. „Es ist ein Glück für mich, dass ich hier damit weiter machen kann“, freut er sich (siehe Foto). Dietger Schmidt hat jetzt einen eigenen Schreibtisch mit einer Tischstaffelei, auf dem die vielen

Pinsel und Farbtuben Platz haben. Pflegedienstleiterin Mandy Herrenkind kann sich vorstellen, dass es einmal eine Ausstellung seiner Bilder im Haus geben wird. „Es ist doch schön, wenn jedermann sehen kann, was hier im Hause alles möglich ist“, sagt sie.
www.procurand.de/neuenhagen-1

